DIE WELT

25.02.13

Lebensmittelbranche

Deutschland fehlt das Geld für Bio-Ei-Kontrollen

Der Skandal um Bio-Eier deckt enorme Missstände auf: Es fehlen laut Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure 1600 Prüfer – wegen Geldmangel: "Da wird gelogen und betrogen, was das Zeug hält". Von Carsten Dierig

Kontrollen finden zu oft am Schreibtisch statt

Quelle: Reuters Sollte sich der Verdacht auf massenhaften Betrug mit Bio-Eiern bestätigen, müsse die Justiz mit aller Härte vorgehen, sagte die Bundesverbraucherschutzministerin Ilse Aigner Brüssel.

Die Lebensmittelkontrolle in Deutschland ist nicht ausreichend. Nach Angaben des Bundesverbands der Lebensmittelkontrolleure (BVLK) fehlen rund 1600 Prüfer. "Wir haben ein Kontrollproblem, so kann der Bürger nicht ausreichend geschützt werden", sagte der BVLK-Vorsitzende Martin Müller der "Welt".

Aktuell seien bundesweit rund 2400 Kontrolleure im Einsatz – viel zu wenig, um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Denn in Einzelfällen sei ein Prüfer für über 1200 Betriebe zuständig. "Dadurch können wir nicht den spürbaren Überwachungsdruck auf die Branche ausüben, der notwendig wäre."

Für eine effektive und wirksame Kontrolle sind Müller zufolge mindestens 4000 Kontrolleure nötig. "Sonst reiht sich auch in Zukunft Skandal an Skandal."

"Da wird gelogen und betrogen"

Denn Müllers Zeugnis für die Lebensmittelindustrie fällt wenig schmeichelhaft aus. "Da wird gelogen und betrogen, was das Zeug hält", sagt der Verbandschef.

Zwar gebe es kaum Sicherheitsprobleme. Gesundheitsgefahren seien lediglich in 0,3 bis einem Prozent der Fälle vorhanden. Bei der Deklaration dagegen werde regelmäßig getäuscht.

Aktuell gibt es gleich zwei Fälle, die Müllers Anschuldigungen untermauern. Zum einen werden schon seit Wochen Fertiggerichte aus dem Handel genommen, weil sie Pferdefleisch statt des ausgewiesenen Rindfleischs enthalten. Nahezu jede Supermarktkette in Deutschland ist mittlerweile von diesem Skandal betroffen.

Zum anderen ist die Staatsanwaltschaft in Oldenburg einem systematischen Betrug bei der Haltung von Legehennen auf der Spur. Den Ermittlungen zufolge haben rund 200 Betriebe Eier als Bio- oder Freilandware verkauft, obwohl deutlich mehr Hühner in den Ställen waren als erlaubt.

"Das ist kein Kavaliersdelikt, das wäre Verbrauchertäuschung", sagte der neue niedersächsische Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne). In seinem Bundesland stehen alleine 150 Betriebe und damit jedes fünfte Unternehmen aus der Branche unter Betrugsverdacht.

Lebensmittelkontrolle ist Ländersache

Die Kontrolle von Lebensmitteln ist in Deutschland Ländersache. In zahlreichen Regionen wird diese Aufgabe aber auf die Kommunen übertragen, beispielsweise in Nordrhein-Westfalen, Hessen oder Brandenburg. Bei den Städten und Gemeinden aber fehlt häufig das Geld für die Überwachung.

"Kontrolliert wird nach Kassenlage", schimpft BVLK-Chef Müller. Personal sei verfügbar, die nötigen Prüfer würden aber nicht eingestellt. "Hier wird nach dem Motto gehandelt: Augen zu, Ohren zu und durch."

Und dadurch steigt das Risiko. Denn aufgrund des Personalmangels kann nach Verbandsangaben nicht einmal jedes zweite Unternehmen in Deutschland innerhalb eines Jahres überprüft werden.

Aigner mahnt zu mehr Kontrollsorgfalt

Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner (CSU) mahnt die Länder daher zu mehr Kontrollsorgfalt. "Der Verbraucher muss sich darauf verlassen können, dass das was drauf steht, auch drin ist. Deshalb ist es wichtig, dass dies auch kontrolliert wird."

Strengeren Gesetzen erteilt sie eine Absage: Es nütze nichts, wenn der Bund und die EU Gesetze immer weiter verschärfen. "Die zuständigen Kontrollbehörden der Bundesländer müssten die Gesetze auch überwachen – und zwar nicht nur vom Schreibtisch. Man muss sich die Betriebe auch mal vor Ort anschauen."

Die FDP kündigte derweil an, über den Skandal mit der Bundesregierung noch in dieser Woche im Agrarausschuss des Bundestags beraten zu wollen.

Der Ausschussvorsitzende Hans-Michael Goldmann äußerte Unverständnis, warum bei den Kontrollen der Länder nicht aufgefallen sei, dass die produzierte Eiermenge unverhältnismäßig hoch war zur Zahl der angegebenen Hühner.

Schlechtes Image der Branche

Für Deutschlands Verbraucher untermauern der Pferdefleisch- und der Eier-Skandal erneut das ohnehin schon schlechte Image der Ernährungswirtschaft. Laut einer aktuellen Umfrage der Kommunikationsagentur Ketchum Pleon sehen sich immerhin 60 Prozent der Befragten von der Lebensmittelbranche wissentlich getäuscht.

"Die Zahlen sind alarmierend, weil fast die Hälfte der Deutschen sagt, durch die vorangegangenen Lebensmittelskandale sei ihr Vertrauen in die Qualität von Lebensmitteln ohnehin sehr gering", sagt Dirk Popp, der Krisenexperte der Agentur.

Nun scheint auch die beim Verbraucher hoch angesehene Bio-Branche betroffen. Felix Prinz zu Löwenstein, der Vorstandsvorsitzende vom Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), fordert daher Konsequenzen für die Hühnerhöfe.

"Jeder Betrieb, der überführt wird, hat in der Branche nichts mehr zu suchen", sagte er der "Welt". Denn hier gehe es um Betrug. Um künftige Fälle zu verhindern, müssten die Kontrollmechanismen investigativer werden. Bio-Betriebe werden üblicherweise viermal pro Jahr überprüft.